

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.50
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenspreis pro sechssätzige Zeitseite 20 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl:
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Gesetzliche Nr. 88.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel u. Umgebung.

Nr. 125

Samstag, den 19. Oktober 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der grausame Krieg.

(*) Auch fern von den Schlachtfeldern hat der Krieg furchtbare Kunden geschlagen. Philipp Price, der Mitte 1915 in den Kaukasus ging und die nächsten 18 Monate in den Ländern südlich des Kaukasus verbrachte, hat über seine Eindrücke und Erlebnisse ein Buch, betitelt „Krieg und Revolution im asiatischen Rückland“, geschrieben, in dessen Besprechung der „New Statesman“ folgendes sagt: Das Buch zeigt uns mit großer Deutlichkeit die Wirkung des Krieges auf das asiatische Rückland, den nördlichen Teil Persiens und das türkische Armenien. Diese Wirkung ist die des schrecklichen Elends und Untergangs gewesen. Sie besteht nicht nur in dem Hinterher — mehr infolge Hungers und Himmordens, als im Kriege —, obgleich das schlimm genug ist. Die bloßen Zahlen, die Price zuweisen ansieht, sind entsetzlich. Zwei Kriegsjahre haben die in der Hauptsache

moslemische Bevölkerung von Teilen des mittleren Tschirchow von 60 000 auf 20 555 verringert, und dieser Rest verhungerte. Von 1 800 000 armenischen Einwohnern sind schätzungsweise nur 800 000 übrig geblieben, von den 900 000 wurden, die die Wüste Wan, Bislis, Erzerum und Kharput bewohnten, jetzt nur noch 250 000. Die assyrischen Christen sind von 79 000 auf 30 600 verminder worden. Alle Rassen haben in fast gleichem Grade gelitten, Kurden, Armenier, Türken, Georgier und Assyrer. Selbst in der Frage der Greuel gegenüber der bürgerlichen Bevölkerung ist es nach Price unmöglich, den Tadel einseitig zu erheben. Wir wissen aus englischen Blaubüchern von den entsetzlichen Armenterhinschlachtungen der Türken, aber die Hinrichtung der Wohltäters in Artvin durch General Lashow, der die Bevölkerung von 52 000 auf 7000 herabmündete, unterscheidet sich mit dem Maßstab nach von den armenischen Wohltätern ein ungeheures Gebiet, wo vor 1914 die verschiedenen Rassen in Wohlstand und oft in Freundschaft lebten, hat der Krieg die bittersten Rassfeindschaften, Hungersnot, Entvölkerung und Verwüstung gebracht.

Die Note der Türkei.

(zb.) Berlin, 17. Okt. Die Türkei sieht jetzt durch den spanischen Botschafter ihre Note an Wilson übermitteln. Sie lautet: Der unterzeichnete Gesellschafter der Türkei hat die Ehre, gemäß den Anweisungen seiner Regierung den Staatssekretär der Vereinigten Staaten telegraphisch davon in Kenntnis zu seien, daß die Kaiserliche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten auffordert, die Aufgabe der Wiederherstellung des Friedens zu übernehmen und alle kriegsführenden Staaten von dieser Aufforderung in Kenntnis zu setzen und sie einzuladen, Bevollmächtigte zu delektieren, um die Verhandlungen zu beginnen. Die Kaiserliche Regierung nimmt als Grundlage der Verhandlungen das von dem Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongress vom 8. Januar und in den folgenden Erklärungen, besonders in seiner Rede vom 29. September dss. J. niedergelegte Programm an. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ersucht die Kaiserliche Regierung, daß Schritte getan werden, um einen allgemeinen Waffenstillstand umgehend abzuschließen.

Aus Österreich-Ungarn.

Die vierzehn Punkte des Präsidenten Wilson haben dieser als irgendeine staatsmännische Kundgebung zu irgendeiner Zeit auf die Völker der Welt gewirkt. Die Wilsonsche Botschaft vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen hat überall Bünsche und Hoffnungen erweckt und es ist kein Wunder, daß sie häufig extravagant werden und den realen Boden der Tatsachen verlieren. Es sind vor allem die Tschechen und die südslawischen Stämme in der österreichischen Monarchie, die unter vollständiger Verkenntung der Ansprüche des Präsidenten Forderungen erheben, die nicht nur auf eine Auflösung des österreichisch-ungarischen Staates hinauslaufen, sondern sich eben als jene alte Gewalt- und Unterdrückungspolitik darstellen, die von Wilson seit Jahren beständig bekämpft ist. Es versteht sich von selbst, daß den Tschechen und südslawischen Bölkern volles und uneingeschränktes Selbstbestimmungsrecht zusteht. Das gleiche Recht aber steht allen anderen Völkern der Donaumonarchie zu, und nirgends gibt die Geist wahrer Freiheit atmende Botschaft Wilsons den slawischen Nationen Österreich-Ungarns einen Freibrief zur Unterdrückung anderer Völker. Eine solche Unterdrückung aber haben die Tschechen und die Südländer bereits jetzt in ihr Programm aufgenommen. Sie erhoffen, so scheint es, nicht sowohl die ihnen in der Botschaft des Präsidenten zugesicherte nationale Unabhängigkeit, sondern sie rechnen darauf, daß ihnen die Entente, vom Haß gegen die deutschen und ungarischen Stämme des habsburgischen Reiches bestrebt, diese Bölkern zur Befriedigung ihrer Macht- und Unterdrückungsgelüste in die Hände liefern wird. Es sieht sicher, daß ein solcher abe-

geschlossener Friede, der die Tschechen und Südländer so bevorzugt, sein Rechtsfriede, sondern ein Gewaltfriede sein würde, wie ihn die Geschichte unheilsicher nicht gesehen hat. Wir meinen, die Tschechen und Südländer werden ihre Unzulänglichkeiten erheblich zurückdringen müssen und einfache lernen, daß ihre nationale Selbständigkeit nur auf dem Wege eines vernünftigen Ausgleichs mit den anderen Nationen der Habsburgermonarchie verwirklicht werden kann. Sie leben nicht allein in der Welt, und das Selbstbestimmungsrecht ist kein Privileg der Slawen.

Gespannte Lage in Prag.

(D.P. Prag, 16. Okt.) Infolge der beabsichtigten tschechischen Kundgebungen wurden die schärfsten Maßregeln erlassen. Prag erlebt einen Feldlager. Sämtliche von den Bölkern nach Prag führenden Straßen sind von Sturmgruppen, die mit Maschinengewehren und Handgranaten bewaffnet sind, abgesperrt. Nur mit Legitimation kommt man nach Prag hinein. Die aus den Alstadtvierteln einberufene Kundgebung wurde unterstellt, die Zugangsstäbe wurden abgepeitscht. Der Statthalter hat eine Kundgebung erlassen, daß Gerüchte umfangreicher über eine gewaltsame Umarbeitung im Staat. Diese Gerüchte seien unwahr. Durch Besprechungen auf internationaler Basis würde eine Entwicklung im ruhigen Wege vorbereitet, bis dahin bleibe die jetzige Staatsform bestehen. Der Statthalter warnt vor Gewaltanwendung, die mit Gewalt gebrochen werde. Er richtet an die besorgten Elemente die Bitte, sich von unüberlegten Schritten zurückzuhalten. Gleichzeitig wurden Flugblätter an das Volk verteilt, in denen mitgeteilt wird, daß die tschecho-slowalische Republik verhindert werden wird und in denen man sich gegen die Massenausfuhr von Lebensmitteln aus Böhmen wenden.

England hegt.

(D.P. London, 16. Okt. (Reuter.) In Manchester sagte Churchill: Wilsons letzte und kräftige Antwort an Deutschland war in den verbündeten Ländern eine einmütige und herzliche Zustimmung gefunden. Ihr erster und wichtiger Punkt ist, daß uns der Feind angemessene Sicherheiten und Bürgschaften geben muß, bevor wir uns darauf einlassen, den Druck unserer Siegerheere einzustellen. Wir müssen unbedingt wirtschaftliche Bürgschaften haben, die den Deutschen die Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich machen. Über die Frage der Bürgschaften, die vor der Bevollung des Waffenstillstandes zu leisten sind, muß an erster Stelle noch zu Rate gezogen werden. Wir müssen auch Bürgschaften für die See haben, und hierüber wäre das Urteil der britischen Admiralität einzuhören. Ein weiterer Punkt ist der, daß die Deutschen aufhören müssen, Grausamkeiten zu begehen, bevor wir mit ihnen verhandeln können. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten, aber die Deutschen müssen den Traum einer Weltherrschaft aufgeben. Es ist möglich, daß wir noch einen schweren, monatelangen Kampf vor uns haben, der riesige Mengen Blut und Geld kostet. Sollte dies der Fall sein, so ist es besser, der Krieg wird ausgegetragen, als daß wir einen Vergleich annehmen oder uns um die Früchte unserer Anstrengungen drängen.

Auch Sir A. Geddes hegte in einer Versammlung in Portsmouth. Er versetzte in denselben Ton wie Churchill, nur daß Geddes noch erwähnte, daß gar nicht daran zu denken sei, zu glauben, daß Deutschland seine Gesinnung geändert hätte, daran obwohl auch die Tatsache nichts, daß einige zahme Sozialisten, sogar mit dem Präsidenten Eyzell, in die Regierung eingetreten seien. Zum Schluß seiner Rede versetzte aber auch Geddes in Pessimismus. Er sagte: So groß die Erfolge unserer Heere und so vorzüglich unsere Aussichten sind, so haben wir doch noch nicht gewonnen. Wir können noch durch lange, schwere Monate blutdürzend gehen, denn es lägen noch Beweise vor, daß Deutschland selbst noch nicht an seinen Fall glaube.

Erzbergers Bedauern.

(zb.) Berlin, 17. Okt. Die holländischen Blätter veröffentlichten eine Unterredung mit dem Staatssekretär Erzberger über die Torpedierung des englischen Postdampfers „Leinster“. Er erklärte:

Wie wir aus dem neutralen Ausland hören, herrscht dort in den dem Frieden geneigten Kreisen starke Beifürzung über die Torpedierung des „Leinster“. Man befürchtet einen verhängnisvollen Rückschlag auf die durch die deutsche Note erzeugte hoffnungsvolle Stimmung. Ich stehe nicht an, zu bekennen, daß ich diesen Vorfall als außergewöhnlich bedauerlich betrachte. Nur mit dem tiefsten Misstrauen kann man von dem Verhängnis hören, das unschuldige Frauen und Kinder betroffen hat. Meine Ansicht zu solchen Vorlauftätschen ist belastet. Ich habe schon 1915, als ich in Rom weilte, mein Bedauern über die Verletzung der „Lusitania“ ausgesprochen. Dieses Bedauern verstärkt sich in diesem Falle zu aufrichtigen Schmerz. Hier hat die Hand eines Verhängnisses gewirkt, für das wir nicht verantwortlich gemacht werden können. Ich war nicht in der Lage, mich mit dem Kanzler oder mit einem

meiner Kollegen auszusprechen. Ich kann Sie aber versichern, daß die ganze Regierung geschlossen auf meinem Standpunkt steht. Darüber kann ein Zweifel nicht bestehen. Es ist jetzt Aufgabe aller beteiligten Regierungen, diesen verhängnisvollen Vorfall nicht zu einem Hindernis für das Gelingen der Friedenshandlung werden zu lassen. Gerade er habe gezeigt, wie richtig der deutsche Vorschlag auf Abschluß eines sofortigen Waffenstillstandes gewesen ist. Ich denke in Sorgen an Lille, aus dem in diesen Stunden Tausende von Obdachlosen flüchten, und über das in letzter Stunde noch Glend kommen kann. Es ist undenkbar, daß jetzt, wo das Tor des Friedens sich langsam zu öffnen beginnt, unglückliche Frauen und Kinder noch leiden sollen und eines Krieges willen, dessen Einzelung nur mehr eine Frage von Tagen sein sollte. Ich denke mit Sorgen an die Leiden der deutschen Frauen, Mütter und Kinder, die noch um das Leben ihrer Tenen draußen zittern, die heute noch zu Hause leiden, darüber und Opfer bringen. Was hier für uns zutrifft, gilt in gleichem Maße für alle Beteiligten. Ich bin fest überzeugt, daß weder das neutrale noch das feindliche Ausland sich der Ansicht verschließen wird, daß es höchste Zeit ist, ein Ende zu machen, um den Waffenangang abzuschließen und unsere militärischen Anstrengungen zu verlangsamten.

Die Zeit ist noch nicht gekommen.

(D.P. Berlin, 16. Okt.) Der Vorstand der konservativen Partei hat im Einverständnis mit der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages an die Vertreterungen der Partei im Lande eine Mitteilung ergehen lassen, worin es heißt:

Die Bedingungen, die Wilson stellt, lassen in Verbindung mit seinem ganzen Verhalten nur folgende Auslegungen zu: Er will seine Forderungen bis zur vollen Übergabe, bis zur Auslieferung unserer Unterseeboote und unserer Rüstung zu Lande und bis zur Vernichtung der deutschen Kaiserarmee weiter emporziehen, um uns dann den Frieden der vollen Unterwerfung mit Abtrennung von Ostpreußen und von Teilen der Ostmark und Übergabe vernichtender Kriegsschäden aufzuerlegen. Freiheit wird es in deutschen Landen nicht mehr geben. Doch aber ist es nicht an der Zeit, einen solchen Frieden ohne Widerstand anzunehmen. Doch steht unsere Front in Feindesland. Doch leisten unsere Truppen Tag für Tag Ungeheuerliches. Auch die Kräfte des Feindes sind nicht unbegrenzt. Eine Wahl aber bleibt uns nicht. Der Kampf muß ausgeschlagen werden. Der konservative Aufruf führt weiter aus: Unser Volk muß wissen, um was es sich handelt. Beitreten die feindlichen Truppen mit den schwarzen Horden unser Vaterland, so werden die heimatlichen Fluren mit Verwüstung, die Bevölkerung mit Glend überstürzt. Müssen wir den Krieg mit gebundenen Händen abschließen, so steht uns und unseren Kindern eine Katastrophe bevor, die weit über das hinausgeht, was Preußen 1806 vor dem französischen Großerter zu erdenken hatte. Unserer Waffen dürfen wir uns nicht freiwillig berauben. Kein Feind darf den Boden unseres Vaterlandes betreten. Jede Arbeitskraft in den Dienst des Vaterlandes, jeder kampffähige Mann an die Front!

Die rheinisch-westfälischen Industriellen.

(D. Düsseldorf, 17. Okt.) Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen und die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hielt eine Sitzung ab, in der eine Einigung angenommen wurde, die darin gipfelt, daß ein ehrenvoller Friede angestrebt werden soll; die Unversehrtheit des Deutschen Reiches müsse aber gesichert werden, und der Frieden dürfe nur unter Bedingungen geschlossen werden, die der deutschen Industrie, ihrer Arbeiterschaft und den Werkszentren die Grundlagen ihres wirtschaftlichen Daseins erhielten. Ruhe und Festigkeit, den Kopf hoch und Nerven behalten, sei heute mehr denn je die Forderung des Tages.

Kleine Chronik.

(—) Wo das Nähgarn steht. Die Garnindustrie in den Familien und in den gewerblichen Betrieben hat einen Umsatz erreicht, der die Wiederinstandsetzung der Kleidung fast unmöglich macht. In den Kreisen der Hausfrauen herrscht geradezu Erbitterung über die manchmalige Versorgung mit Garn. Die Schwierigkeiten der Bekleidungsstelle werden allerdings erklärlich, wenn man hört, daß neuerdings wieder in Hamburg die Polizei Millionenstücke in Garn auf die Spur bekommen ist. Sie verhaftete drei Kaufleute, sowie einen Geschäftsführer, die einem Hutmäbstanten in Hammerbrook gegen 40 000 Rollen je 1000 Meter, das Stück zu 22 Mark, verkaufen haben, die sie mit 18 Mark in Mannheim eingekauft hatten. Die Ware lagert noch in Mannheim und ist dort inzwischen beschlagnahmt worden. Bei der Untersuchung des Falles wurde ermittelt, daß sich auch noch in Chemnitz bedeutende Vorräte an Nähgarn befinden.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Die Möbelfabrik

von
Simon Sauer Ww., Alzey, (Rheinhess.)

Gegr. 1829 — Telephon 364

empfiehlt

Schlafzimmer mit zwei- und dreitürigen Schränken
in eiche, nusbaum, birke und mahagoni
sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Kücheneinrichtungen,

alles erstklassige Fabrikate

und

alle Einzelmöbel in großer Auswahl
zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Die Möbel können auf Wunsch bis zum Ende des
Krieges am Lager stehen bleiben.

Steintöpfe

irdene Geschirre, Konservengläser und
Krüge, Geleegläser, Blechdosen, Gummiringe,
Emaillewaren u. Gusstöpfe, sowie
sämtliche Haus- und Küchengeräte
empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville am Rhein.

Photographie E. Schmidt in Wiesbaden

Michelsberg 1.

Atelier für künstl. Photographie u. Malerei.

Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem
Bilde.
Kleine Preise.

Aufnahmen Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr.
Sonntag 10—2 Uhr.

Photographie E. Schmidt

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Besen

auswechselbar,

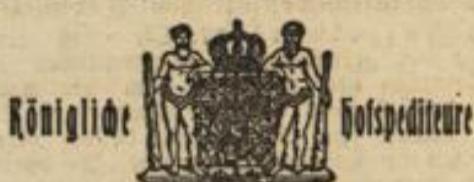
daher im Gebrauch billig, offiziell

C. Fellmer,

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte,

Eltville a. Rh.

J. & G. ADRIAN



Königliche Postspedition
WIESBADEN

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen
Plätzen

Verpackung :- Assecuranz

Moderne Möbel-Lagerhäuser

Spedition :- Rollfuhrwerk

Leiterwagen

Kessel und Kesselöfen, Waschmaschinen,
Nebenbindegarn mit Drahteinlage, Neb-
sprühen, Feld- und Gartengeräte, land-
wirtschaftliche Maschinen empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville am Rhein.

Möbel und Betten

:- in grosser Auswahl :-
zu sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen!

Stuhlisitze

für jeden Stuhl passend
zum billigsten Preis.

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstrasse 23.

Institut für vornehme Ehevermittlung.

Frau Ella Tischler, Wiesbaden

Grabenstrasse 21. — Telephon 8973.

Pelzwaren

G. Gompertz

Ludwigstr. 1. MAINZ. Telephon 1595.

Umarbeitungen werden durch erste fach-
männische Kraft ausgeführt.

Deutsche Warte

Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 29 Jahren bestehend,
vertreibt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur
hingelben Reformbestrebungen (Organ des Haupt-
ausschusses für Kriegerheimstätten) enthält wertvolle
Leitaussäße führender Männer aller Parteien über
Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich
über alle wissenschaftlichen Vorlesungen und liefert ihren
Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage
noch sechs Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft,
Gesundheitswarte, Rechtswarte, Grenzwarte, Frauen-
zeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 1.10 Mark
(Bestellgeld 14 Pfg.). Feldpostbezug monatl. 1.45 Mark.
Probenummern kostenfrei durch den Verlag
Berlin NW 6.

Reisebüro: Kaiser Friedrich Platz 2.
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.
Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung
und Beförderung zu und von den Zügen.
Reisegepäck-Versicherung.
Reiseunfall-Versicherung.
Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Vergrösserungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild,
auch von Civil in Feldgras, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emaillebilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreiches Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.

5% IX. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98%.

bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sperrre bis zum 15. Oktbr. 1919

97,80%

4|0

2|0

Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%.

Ausgabe-Preis 98%.

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offeren älterer
Reichsanleihen in die neuen 4½% Reichsschatzanweisungen bis Mittwoch, den
23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Für den Winter

empfiehlt ich mein reichhaltiges Lager in

Paletots, Ulster und Anzügen

für
Herren, Jünglinge, Knaben.

Mass-Anfertigung

bei Zugabe von Stoffen unter bewährter, sachverständiger
Leitung.
Aenderungen, Umwendungen von Anzügen
und Paletots werden prompt und preiswert
ausgeführt.

Frau Löwenstein W.

Mainz, Bahnhofstrasse 13, 1 Stock.

Erstes und ältestes Etagengeschäft am Platze.

Gegründet 1842.

L.RETTENMAYER

G. m. b. H.

WIESBADEN.



Zentrale: Nicolastrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2376 (Direktion 6611).
Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Ueber-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und
Speditionsgüter im
Wiesbadener Möbelheim: 8000 qm Lagerfläche.
Sicherheitskabinen.

Spedition,

Rollfuhrwerk,

Lager,

Incasso,

Versorgungen.

Sammelladungen,

Commission,

Garten-Kies-Verkauf

Versicherungen.

Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.

Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.

Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung

und Beförderung zu und von den Zügen.

Reisegepäck-Versicherung.

Reiseunfall-Versicherung.

Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.

Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.

Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung

und Beförderung zu und von den Zügen.

Reisegepäck-Versicherung.

Reiseunfall-Versicherung.

Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Arbeiter

finden bauende Beschäftigung
in der

Setzleiterei Söhlein,
Schierstein a. Rh.

Fleißige

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

August Haenchen,
Elektrotechnische-Fabrik,
Eltville a. Rh.

Frauen und Mädchen

finden lohnende Beschäftigung
in der Tropnerei
Malzfabrik Kels, Eltville.